

„The Ants“ zu Gast im Ilvers

Ilversgehofen. „The Ants“ sind am Samstag, 18. Mai, in der Ilvers-Musikbar in der Magdeburger Allee 136 zu Gast. Sie bringen Roots, Rock'n'Roll und Surf auf die Bühne. Einlass ist um 20 Uhr, Konzertbeginn etwa 21.30 Uhr. Über 60 Jahre ist es her, seit Elvis Presley „That's All Right Mama“ und Link Wray sein legendäres Surfinstrumental „Rumble“ aufnahmen. Der Spirit des Rock'n'Roll und Surf werde wohl ewig die Zeit überdauern, heißt es in der Konzertankündigung. Eben diesem Sound haben sich „The Ants“ verschrieben: ein Trio, drei Stimmen, klassisch instrumentiert mit Stand Up-Drums, Bass und Gitarre. (red)

WAHLEN 2019

Lindner und Beer im Zughafen

FDP mit Fragerunde zu Europa-Themen

Erfurt. Die FDP-Spitzenkandidatin zur Europawahl Nicola Beer und der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner werden in dieser Woche zu einem interaktiven Gesprächsformat in Erfurt erwartet. Unter dem Titel „Chancen-Talk – Dein Europa, Deine Fragen“ können Bürgerinnen und Bürger den beiden am Freitag ihre Fragen zur Europäischen Union stellen. Im Anschluss wird FDP-Landeschef Thomas L. Kemmerich über die Herausforderungen und Ziele der Thüringer FDP im Wahljahr 2019 sprechen. Moderiert wird die Veranstaltung vom Thüringer EU-Kandidaten der FDP Robert-Martin Montag. (red)

- Freitag, 17. Mai, Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr im „Zughafen“, Zum Güterbahnhof 20.



Aus der Feder des Unsichtbaren

Wie „Duo Mimikry“ mit sichtbarer Sprache Geschichten erzählt und warum Mimen von Kultur beeinflusst werden

VON MARVIN REINHART

Berlin. Es ist eine wortlose Kunst, die dennoch viel erzählt: Pantomime lässt jenseits der Sprache eine Welt in den Köpfen ihrer Betrachter entstehen und zeichnet Bilder – sozusagen aus der Feder des Unsichtbaren. Elias Elastisch (33) und Nicolas Rocher (40) – zusammen „Duo Mimikry“ – finden sich in dieser sprachlosen Show bestens zurecht. In ihrer Show erzählen sie humorvolle Kurzgeschichten, und das natürlich ganz ohne Worte. Mit unserer Zeitung haben sich die Pantomimen in einer Bar in Berlin getroffen und über Kunst, über Grenzen der Kommunikation, über Humor und über die neue Tour gespro-



Ein „Interview ohne Worte“ und Videos finden Sie auf unserer Webseite. FOTOS(2): MARVIN REINHART

chen. Am Samstag, 18. Mai, gastieren Duo Mimikry im Franz Mehlhose in Erfurt.

Pantomime, ist das nicht altmodisch? Wieso habt ihr euch dazu entschieden?

Nicolas: Ich habe 2006 in Berlin den berühmten französischen Pantomimen Marcel Marceau live gesehen. Danach war mir klar, das möchte ich auch lernen. In Berlin startete ich dann die Pantomime-Ausbildung. Vor zehn Jahren habe ich die Bar hier gegründet, damit ich mehr Zeit für Kunst habe. 2012 war ich fertig mit der Ausbildung. Ich habe in der Bar kleine Auftritte organisiert. Das Publikum wuchs schnell und nach ein paar Shows war die Bar immer voll. Sie haben Pantomime für sich entdeckt, aber nicht verstaubt, sondern modern und provokant im Zentrum von Berlin. Dort habe ich auch Elias kennengelernt. **Elias:** Ich war zu dieser Zeit mit meiner Pantomime-Ausbildung fertig geworden und mir kam die Gelegenheit, oft spielen zu können und mich mit anderen Mimen auszutauschen, sehr gelegen – es gibt ja nicht so viele. In der Bar flossen alle unterschiedlichen Einflüsse zusammen, wir waren ein starkes Team – eine

Art freies Mime-Kollektiv. Die ersten Nummern von Duo Mimikry sind zu dieser Zeit entstanden. Nicolas und ich haben uns damals kennengelernt und gemerkt, dass wir harmonieren, dass wir den selben Humor haben. Wir haben zwar beide unterschiedliche Spieltemperamente, ergänzen uns aber hervorragend. Ja – wir haben viel experimentiert – damals. Bei einer Nummer hatten wir sogar einen Gebärdedolmetscher.

Ist Pantomime denn auch für Gehörlose interessant?

Nicolas: Interessant auf alle Fälle, aber unsere visuelle Sprache hat nichts mit Gehörlosensprache zu tun. Wir bedienen uns aus einem Wortschatz, den alle teilen. In der Show gibts auch Musik, den Lärm der Schritte oder Atmung. Das alles gehört zum Bild. Wenn wir Geräusche einsetzen, ist das nie ohne Grund. Wir können so schneller Personen oder Orte einführen. Zum Beispiel wird die Hexe mit einem für sie typischen Hexenlachen („HeeHeeHee“) eingeführt, dann weiß jeder, es geht um eine Hexe. **Elias:** Davon abgesehen kann das Verstehen von Gestik und Mimik auch kulturell abwei-

chen. Es gibt andere „visuelle Codes“ oder gesellschaftliche Mentalitäten in Bezug auf Humor oder Moral. Aber alle Grundemotionen, Wünsche, Ängste und Träume sind überall gleich. Okay, einen Generationsunterschied gibt es schon hin und wieder: Wenn ich vor einem alten Publikum so mache (er hält sich ein Nasenloch zu und zieht das andere über den Handrücken), dann versteht keiner, dass es sich ums Koksen handelt. Bei einem jungen Publikum ist das bekannt (lacht). Nur wenn etwas in der Zeit ist, in der wir uns befinden, verstehen die Leute was wir darstellen. **Nicolas:** Ich gebe in ein paar Wochen einen Workshop für Kinder in Französisch-Guayana. Die werden auch nicht alles verstehen, weil sie dort im Dschungel wenig Einflüsse der westlichen Kultur haben.

Sind eure Themen dann zeitgemäß, politisch, oder gesellschaftskritisch?

Elias: Bei bestimmten Stücken gibt es Gesellschaftskritik, zum Beispiel bei „Der Penner“. Da geht es um einen Obdachlosen und wie er dazu wurde, nämlich durch die Gesellschaft. Ja, es ist schon ein bisschen politisch,

aber das steht nie im Fokus. Wir sind gerne provokant. Pantomime ist wie ein Deckmantel: Alles was wir machen, ist ohne Worte. Damals in der DDR waren einige Pantomimen auch gesellschaftskritisch, aber trotzdem nicht wirklich greifbar – es ist ja nie ein böses Wort über ihre Lippen gegangen.

Welche Rolle spielt dabei der Humor?

Elias: Wir haben einen sehr schwarzen Humor, aber der kommt von Herzen. Lachen ist Reinigung, wir nehmen kein Blatt vor den Mund. Unser Stück „Die Bestatter“ zum Beispiel, die sich über ihren Umsatz und weitere Tote freuen... Es ist vor allem die Spielweise und die, ja – zuckersüße Grotteske, die es ermöglicht, solche Themen humorvoll bei der Wurzel zu packen.

Und was erwartet die Besucher in Erfurt?

Elias: Kopfkino, visuelle Überraschungen, moderne Erzähltechniken, schwarzer Humor. Nummern – absurd und grotesk in Humor getränkt, in denen sich die Leute wiedererkennen. Und, ja: Pantomime – dass so was überhaupt geht.

Konzert mit Liedern über den Krieg

Gallipoli-Songs erklingen im Rathaus

Altstadt. Ayse Göknur Shanal, Sopran, und Patrick Keith, Klavier, präsentieren im Konzert „Gallipoli Songs“ im Rathausfestsaal am Samstag, 18. Mai, um 20 Uhr, zeitgenössische australische, französische und türkische Lieder. Die Schlacht von Gallipoli wurde während des Ersten Weltkriegs vor und auf der türkischen Halbinsel Gallipoli ausgetragen. Der Pianist Patrick Keith studierte Klavier am Conservatorium of Music in Sydney, wo er das Geoffrey-Parsons-Stipendium erhielt. Er erhielt 2013 den Victoria-Warren-Preis für seine Interpretation von Brahms, Duparc, Ravel und Don Banks. Zusammen mit der Sopranistin Ayse Göknur Shanal nahm er eine CD mit australischen und türkischen Liedern zum Thema „Gallipoli 1914“ auf. Keith und Shanal haben 2017 anlässlich des australischen Nationalfeiertages Konzerte in der Türkei gegeben. Die Liederzyklen basieren auf echten Geschichten von Soldaten. Als Ergänzung werden Stücke aus der Türkei und aus Frankreich interpretiert, die sich mit dem Krieg befassen. (red)

- Karten für 22 Euro, ermäßigt 11 Euro bei der Tourismus Information sowie an der Abendkasse erhältlich.

Mit dem Rad zu offenen Gärten

Erfurt. Der ADFC Erfurt bietet zwei Radtouren zum Tag der offenen Gärten (Open Gardens) an. Die Tour startet am Sonntag, 19. Mai, um 10.30 Uhr auf der großen Wiese im Park Venedig. Der Beitrag für die offenen Gärten ist direkt am Startort zu entrichten. Die Länge der Radtouren können bis zu 30 Kilometer betragen. (red)

Nur Gewinner bei den Waldjugendspielen

250 Schüler der vierten Klasse aus 12 Schulen unter dem Motto „Plastikfrei in unseren Wäldern“ an der Alteburg am Start

VON HANS-PETER STADERMANN

Arnstadt. 250 Schüler der vierten Klasse aus 12 Schulen mussten sich am Mittwoch nicht mit Mathe oder Deutsch im Unterricht herumplagen, sondern nahmen an den Waldjugendspielen an der Alteburg in Arnstadt teil. Zahlreiche Stationen hatten Mitarbeiter vom Forstamt Erfurt-Willrode in einem Rundkurs für die Schüler aus dem Ilm-Kreis und dem Erfurter Umland aufgebaut. Fragen aus den Bereichen Natur und Umwelt, aber auch Jagd und Forstwirtschaft galt es zu beantworten.

Unter Schirmherrschaft des Arnstädter Bürgermeisters

Frank Spilling (parteilos) und gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Studenten der Fachhochschule Erfurt und vielen Unterstützern aus der Region ging es um spannende Einblicke in die naturnahe Bewirtschaftung des Waldes. „Wissen um die Zusammenhänge in der Natur, ist die Voraussetzung für späteres umweltverträgliches Verhalten“, erklärt Forstamtsleiter Dr. Chris Freise. Der stellvertretende Forstamtsleiter Andreas Lucas ergänzt: „Die Schüler erlebten auf einem Parcours an verschiedenen Stationen viel Interessantes. Höhepunkte dabei sind die Zapfenpflücker Markus Trabert und Sebastian Arnold, welche ihr Kön-

nen in luftiger Höhe unter Beweis stellen. Und wenn es Kinder gibt, die mutig genug sind die 13 Meter hohe Kiefer – natürlich mit dem Seil abgesichert – zu erklimmen, dann los“.

Station Tiere des Waldes war eine große Hürde

Erstmals finden die Waldjugendspiele unter dem Motto „Plastikfrei in unseren Wäldern“ statt. Hier soll den Kindern gezeigt werden wie es möglich ist auf Plastik zu verzichten. „Heute verwenden wir nur gepresste Holzteller“, so Freise, „mal sehen wie das bei den

Schülern ankommt“. Unweit vom Kreuzchen befand sich die Station zur praktischen Holzernnte.

Hier konnten die Grundschüler hautnah miterleben, wie Bäume von Profi-Waldarbeitern bodenschonend gefällt werden.

Zwei besondere Stationen wurden von den Studenten der Fachhochschule Erfurt zum Thema gesunde Ernährung betreut.

Es gab Waldbowle und verschiedene Aufstriche mit Kräutern zum probieren. Und es hat fast allen lecker geschmeckt.

An einer Station mussten die Schüler Holzscheiben nach Zeit absägen. Mit etwas Geschick konnten so pro Team in zwei Mi-

nuten vier Holzscheiben abgesägt werden.

An den zwei Stationen „Tiere des Waldes“ hatten einige Schüler arge Probleme die Tiere überhaupt zu kennen. Da gibt es im Heimat- und Sachkundeunterricht bestimmt noch Nachholebedarf.

Da die Schüler nach dem mehrstündigen Rundkurs durch die Natur Hunger und Durst hatten, bot der Forst ein kleines Mittagessen und Getränke an. Es gab Wiener, Nudeln und Tomatensoße. Einfach nur lecker. Georg Bräutigam übergab dann im Auftrag vom Bürgermeister die Holz-Pilz-Pokale, die Donald Neul und Jochen Hedrich angefertigt hatten.



Zapfenpflücker Sebastian Arnstold zeigt wie es geht, anschließen konnten die Schüler ran. FOTO: STADERMANN



Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg zur inneren Ruhe und Trost für uns alle.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Vater und Schwiegervater, besten Opa und Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Methfessel

* 15. Juli 1932 † 9. Mai 2019

In stiller Trauer

Petra und Michael
Edda und Erhard
Christian und Doreen
seine lieben Enkel Cornell mit Denise, Robert, Leni und Marta
seine lieben Urenkel Nico, Malin, Maurice und Mathis
im Namen aller Angehörigen

Gebese, Döllstädt und Bitburg, im Mai 2019

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 18. Mai 2019, um 14.00 Uhr in der St. Laurentius Kirche zu Gebese statt.

Broschüren und Infomaterial

Rat und Hilfe

Unser Kind hat einen Herzfehler. Was jetzt?

Freizeit & Sport

Diese Frage stellen sich viele Eltern, denn Jahr für Jahr kommen in Deutschland rund 7 000 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt. Für die Eltern ist das eine große Belastungsprobe. Ihr Leben ändert sich schlagartig. In dieser Situation helfen umfassende Informationen.

Sprechen Sie uns an: Telefon 069 955128-145 oder besuchen Sie uns im Forum: www.kinderherzstiftung.de/forum.php

Kinderherzstiftung

Mehr Infos unter www.kinderherzstiftung.de



Arzt-Eltern-Seminare



Kinder-Selbsthilfegruppen

